

20 Jahre Big Band am WHG ...die ersten 10 Jahre



Von
Klaus Fröhlich

Als ich zum Schuljahr 1981/82 als frisch gebackener Musiklehrer ans WHG kam, sagte der Direktor Dr. Böckmann zu mir: „Nun sehn Sie mal zu, auf welchem Gebiet Sie sich profilieren wollen!“

Da lag ein offenes Feld vor mir, denn es existierte keine offizielle Musik-AG. Wenn Musik gebraucht wurde, traten eine Blockflöten-

gruppe, verschiedene Solisten oder ein aus MSS Kursen rekrutierter Chor auf.

Irgendwann im Frühjahr 1982, während einer Rheinüberquerung, wurde ich mit dem Chef 'handelseinig': Ich gründete eine Big Band und das nötige Geld für das Equipment floss aus dem Schuletat und dem Verein der Freunde und Förderer. Ich hatte

zwar von Jazz keine Ahnung - nicht einmal das „swing feeling“ war mir bekannt -, aber da ich während meines Studiums in Tanz-Rock- und Blaskapellen mitgewirkt hatte, traute ich mir zu, mich auch in diesen Stil einzuarbeiten. Big Bands und Jazz-Combos lagen damals ganz neu im Trend, wie Pilze schossen sie aus dem Schulboden. Als



Musiker standen Schüler der hiesigen Blasorchester und Posaunenchorre zur Verfügung.

Wir fingen an mit drei Trompeten, drei Saxophonen, zwei Posaunen und einer Rhythmusgruppe, in der zwei Lehrer mitwirkten: Joachim Fingerhut (Bass), der leider allzu früh unsere Schule verließ, und Hermann Goetz (Banjo).



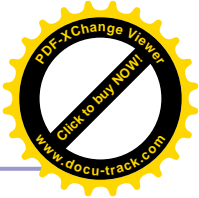
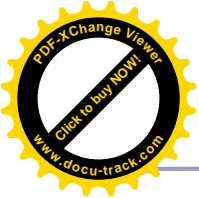
Der erste Auftritt

Der erste Auftritt umrahmte gleich ein wichtiges Ereignis: 25 Jahre Wilhelm Hofmann Gymnasium. 1957 war aus dem Institut Hofmann ein Staatliches Gymnasium hervorgegangen, und das Jubiläum wurde am 9.10.1982 gefeiert. In der Rhein Zeitung war zu lesen:

„Was wäre eine solche Stunde des Feierns ohne musikalische Umrahmung? Sie wurde in vielfältiger und ansprechender Form geboten, von Blechbläsern, am Klavier, mit Solo- und Chorgesang, schließlich auch mit flotten Klängen der eben an der Schule neu gebildeten Big Band, die die lautstarken Zugabe-Rufe nach den drei gespielten Musikstücken leider nicht erfüllen konnte, da damit ihr junges, noch bescheidenes Repertoire erschöpft war.“

Von nun an war die Big Band aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken. Bei Fastnachtsfeten, Schulfesten, Entlassungsfeiern, Hallenweihe war sie stets gefragt und brachte Stimmung in den Laden. Ich erinnere mich noch, als der Chef mich eines Morgens auf einer Fortbildungsveranstaltung in Boppard anrief

„Nun sehn Sie mal zu, auf welchem Gebiet Sie sich profilieren wollen!“



und sagte: „Unser Leichtathletik - Team hat beim Bundesfinale in Berlin Silber geholt. Um 17.30 Uhr wird sie auf dem Schulhof empfangen. Natürlich muss die Big Band spielen. Wenn nicht, bestelle ich eine Blaskapelle, und das Geld dafür kriegen Sie dann von Ihrem Big Band-Etat abgezogen.“

meiner Verwandtschaft einen Bassisten und einen Saxophonisten.

Arbeit verlief. Da reifte in mir der Entschluss, mir das Leben an der



Das erste Schulkonzert

Das erste Schulkonzert fand am 29. Juni 1984 in der neuen Loreleyhalle statt. Die Gesamtleitung lag in meinen Händen: Ich betreute die Big Band, die Dixieland Combo, die MSS-Chöre mit Begleitband, machte die Moderation und schrieb den Zeitungsartikel. Hermann Goetz unterstützte mich tatkräftig bei der Technik. Wegen der ständigen Besetzungsprobleme engagierte ich aus

Dieses Konzert brachte einen wahrhaft durchschlagenden Erfolg und sollte von nun an eigentlich jährlich wiederholt werden, aber es dauerte noch drei Jahre, bis ich wieder eine gute spielfähige Truppe beisammen hatte. Zur Vorbereitung ging's zum ersten Mal in die Jugendherberge nach Sargenroth. Ab 1987 war das Schulkonzert dann das jährliche musikalische Highlight. Eine neu formierte Nachwuchsband sollte von nun an die alljährlich aufgerissenen Lücken füllen, und auch die

Schule etwas leichter zu machen und die Leitung der Big Band in seine Hände zu legen. Frank Reichert baute eine Nachwuchstruppe auf, die beim Schulkonzert 1991 zum ersten Mal auftrat. Die Schüler, die von meiner Band noch übrig geblieben waren, führte ich als Combo bis 1992. Nach genau 10 Jahren beendete ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge meine Tätigkeit als Bandleader und widmete mich fortan der Chorleitung.

Ab 1987 war das Schulkonzert dann das jährliche musikalische Highlight.

Ein neuer Kollege

Zum Schuljahr 1987/88 kam Frank Reichert als Ersatz für die in den Ruhestand versetzte Kollegin Frau Schnadt-Moschel nach St. Goarshausen. Allerdings sollte es

noch mehr als zwei Jahre dauern, bis ich merkte, dass er ein Fachmann in Sachen Big Band war. Ich nahm ihn mit auf ein Probenwochenende und konnte beobachten, mit welchen methodischen Kniffen er das Beste aus der Band herausholte und wie diszipliniert die

Der Schulchor

Zum Schuljahr 1991/92 formierte ich als neue AG am Wilhelm Hofmann Gymnasium einen Mittelstufenchor, der später zum Schulchor wurde, als einige Mädchen in der MSS weiter teilnahmen. Er war von vorneherein als gleichstimmiger Chor gedacht, da es sehr schwer war und ist, in der Oberstufe genügend Jungen



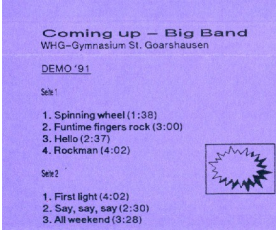
für eine Chor - AG zu gewinnen. Der erste Auftritt fand anlässlich eines Kammerkonzertes im Flur des 3. Stockes statt. Der Chor sang das Lied 'O du stille Zeit' und die Spirituals 'Blind Man' und 'My Lord, What A Mornin'. Das Repertoire war in der Folgezeit den Anlässen entsprechend zweigleisig: Pop am Schulkonzert und Weihnachtliches und Besinnliches am neu etablierten Weihnachtskonzert. 1994 wurde Britta Steinborn als Solistin entdeckt. Sie sang 'I Will Follow Him' aus dem Film 'Sister Act' und erntete dafür Beifallsstürme. Gesellschaftliche Höhepunkte waren stets die Probenwochenenden, zuerst in Cochem, dann in Bad Kreuznach. Unvergessen bleibt der spontane Auftritt vor Touristen auf dem Marktplatz in Cochem und ebenso die Zugfahrt mit Mönchengladbach - Fans, wo ich wegen des Gedränges die Übersicht verlor und wir bei unserer Ankunft in Bad Kreuznach vier Mädchen vermissten. Sie waren in Bingen nicht umgestiegen und in Richtung Mainz weitergefahren. In Erinnerung bleiben mir viele Lieder, die der

Chor mit Begeisterung sang. Als ich wegen einer Krankheit die Leitung 1997 abgeben musste, war er auf 45 Mitglieder/Innen angewachsen. Nach einer Interimszeit unter der Leitung von Frau Heimann versuchte ich einen neuen Anlauf, merkte aber bald, dass meine Kräfte nicht mehr reichten für die anstrengende Leitung einer Chor-AG. Im Sommer 1998 veranstaltete ich ein Abschiedskonzert am Schulfest in der Aula. Der Titel des letzten

Liedes war bezeichnend: 'The Very Last Day'. An den Reaktionen auf die Einladung zum Revival habe ich gespürt, wie prägend diese Zeit für viele war, wie gern sie gesungen haben und wie begeistert sie sind von der Idee, noch einmal aufzutreten.



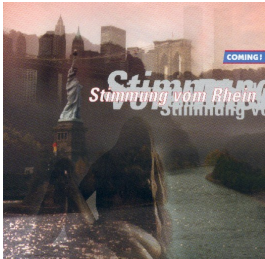
Discographie



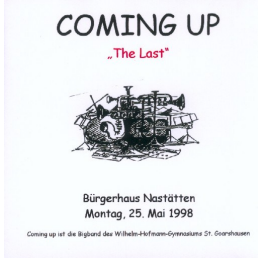
1991/92



1994



1997



1998



2000



2002